



ORF FÜR ALLE

Mein Leben. Meine

**KLEINE
ZEITUNG**

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Mit Menschen, die sich dafür interessieren.
Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



PSALM

Karfreitag

18.

April 2025 | 19 Uhr
Helmut List Halle

STABAT MATER



Alle unsre Tiere

13. bis 21. April 2025

Johann Joseph Fux (1660–1741)
Aus **Il Testamento di Signor Gesù Cristo sul Calvario,**
K 299, FuxWV II.1.11
(Sepolcro, 1726) nach einem Libretto von Pietro Pariati

Sinfonia in B: *Largo. Allegro*

Recitativo & Aria La Vergine in f

Al tuo piè, mio figlio e Dio: *Larghetto. Ritornello*

Aria des Giovanni in c

Quell'amor, onde cotanto ama Iddio: *Andante*

Aria La Vergine in g

Se al tuo sangue e a queste lagrime: *Larghetto*

Aria des Giovanni in C

Fido e pio sia l'uom redento

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736)

Stabat mater in f

Stabat Mater dolorosa: *Grave*

Cuius animam gementem: *Andante amoroso*

O quam tristis et afflicta: *Larghetto*

Quæ mærebat et dolebat: *Allegro*

Quis est homo: *Largo*

Vidit suum dulcem natum: *A tempo giusto*

Eja Mater, fons amoris: *Andantino*

Fac, ut ardeat cor meum: *Allegro*

Sancta Mater, istud agas: *A tempo giusto*

Fac, ut portem Christi mortem: *Largo*

Inflammatum et accensum: *Allegro*

Quando corpus morietur: *Largo assai*

Miriam Kutrowatz, Sopran

Constantin Zimmermann, Countertenor

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Michael Hofstetter**

Stabat Mater

Wien am Dienstag der Karwoche 1726: Die Wiener Primadonna Regina Schoonians und der Altkastrat Pietro Casati singen in der Hofburgkapelle das neueste Oratorium des Steirers Johann Joseph Fux. Wieder einmal hat der Oberkapellmeister von Kaiser Karl VI. die Karwoche mit einem italienischen Passionsoratorium bereichert. Wieder einmal hat der Hofdichter Pietro Pariati dazu den Text geschrieben: „Il testamento del nostro Signor Gesù Cristo sul Calvario“, „Das Testament unseres Herrn Jesus Christus auf dem Kalvarienberg.“ Die Gottesmutter und der Lieblingsjünger Johannes stehen unter dem Kreuz und nehmen aus dem Mund des Sterbenden seine letzten Worte entgegen. Die Szene gleicht dem Stabat mater von Pergolesi, nur dass sie theologisch komplexer und mit mehr Figuren ausgestattet ist. Unsere Auswahl beschränkt sich auf die Sinfonia und vier Arien: das f-Moll-Lamento der Madonna und die kontrapunktisch strenge g-Moll-Arie des Giovanni; danach die g-Moll-Arie, in der Maria die verstockten Sünder zur Umkehr mahnt, und schließlich die versöhnliche C-Dur-Arie des Jüngers: „Treu und fromm sei der erlöste Mensch.“ Es sind Kostproben aus diesem seit 1727 nicht mehr aufgeführten, hoch expressiven Fux-Oratorium.

Paris am Karfreitag 1760: Die Grazerin Regina Mingotti, als Nichte des Stadtpfarrers in der Herrengasse aufgewachsen und die berühmteste Primadonna Europas, singt mit dem Kastraten Pasquale Potenza das Stabat mater von Pergolesi. Es ist schon die zwölfte Aufführung des Werkes im ehrwürdigen Pariser „Concert spirituel“ und für Regina Mingotti die zehnte Aufführung ihrer Karriere. Ein Vierteljahrhundert nach dem Tod des Komponisten aus Jesi ist sein letztes Werk zur berühmtesten Kirchenmusik Europas avanciert. Kein anderes Werk hat das Bedürfnis des galanten Zeitalters nach einer milden, rührenden, im Ausdruck der Klage gemäßigten Passionsmusik so vollkommen erfüllt wie die Sequenz, die Pergolesi 1736 auf seinem Sterbebett vertonte. Die Besetzung für Sopran, Alt und Streicher war durch das Stabat mater von Alessandro Scarlatti vorgegeben, das Pergolesis Fassung bei den kirchlichen Zeremonien zum Fest der sieben Schmerzen Mariens in Neapel ersetzen sollte. Auf diese Weise ist ein Klassiker des galanten Stils mit barocken Elementen entstanden. Der berühmte Beginn mit den schmerzlich aufsteigenden Sekundvorhalten über dem gehenden Bass zeigt, wie die Muttergottes, vom Schwert des Schmerzes durchbohrt, fassungslos unter dem Kreuz steht und ihren Sohn sterben sieht. Dabei geht es nicht nur um ihren Schmerz, sondern vor allem um unsere Betrachtung der Passion, um unser Mitleiden. „Wer ist der Mensch, der nicht weinen würde, wenn er die Mutter Christi solche Not leiden sieht?“ In der Vertonung dieser Sätze, die sich an uns richten, gipfelt Pergolesis Sprache der rührenden Wendungen, schmerzlichen Vorhalte und bittersüßen Trugschlüsse. Dabei ist Verdis Vorwurf, das Stabat mater von Pergolesi sei langweilig, völlig unberechtigt, handelt es sich doch um reine Sängermusik, geschrieben für Solisten der Opera seria wie Regina Mingotti und getragen von der Orchestersprache der neapolitanischen Oper.

Josef Beheimb

Miriam Kutrowatz, Sopran

Die Frische und Ausdrucksstärke ihres Gesangs, kombiniert mit großen darstellerischen Fähigkeiten, prädestinieren die junge Wienerin für die Oper. Als Zerlina in „Don Giovanni in Nöten“ erlebten wir sie 2020 zum ersten Mal bei der Styriarte und danach u. a. in Vivaldis „Magnificat“ und Händels „Alexander's Feast“. An der Wiener Staatsoper debütierte sie in der Saison 2022/23 als Mozarts Papagena und wird im Juni 2025 in Zürich wieder als Euridice in Monteverdis „Orfeo“ auf der Opernbühne stehen.

Constantin Zimmermann, Countertenor

Berührende Ausdruckskraft vom Barock bis zur Moderne sorgen dafür, dass der junge Schweizer bereits vor dem Studienabschluss am Mozarteum Salzburg im Sommer 2024 als umjubelter Rising Star seines Faches galt. 2025 debütiert der Countertenor bei den Händel Festspielen Halle in „Clori, Tirsi e Fileno“ sowie bei unserem Osterfestival PSALM mit Pergolesis „Stabat mater“.

Michael Hofstetter, Dirigent

Der Münchner gehört seit seiner vielbeachteten Arbeit als Chefdirigent des Orchesters Recreation (2012–2017) zum engsten Freundeskreis des Hauses Styriarte. Seine Exzellenz in der historischen Praxis von Barock und Klassik sowie seine ansteckende Begeisterung am Pult sind auf den großen Konzert- und Opernbühnen der Welt gefragt. Der Intendant und Geschäftsführer der Internationalen Gluck Festspiele Nürnberg ist seit der Spielzeit 2022/23 auch Erster Gastdirigent des Tölzer Knabenchores.

Recreation – Das Orchester

Recreation formierte sich im Jahre 2002 und ist etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Das Kollektiv arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, auch mit vielen wichtigen Interpreten der Alten Musik. Gemeinsam mit dem ehemaligen Chefdirigenten Michael Hofstetter, selbst ein ausgewiesener Originalklangspezialist, konzentriert sich eine Extraformation aus dem Orchester seit mehr als zehn Jahren auf die historische Aufführungspraxis.



AVISO Styriarte

So, 29. Juni, 15 & 18 Uhr, Stift Vorau
ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Schönste Musiken von Vivaldi und Pergolesi nehmen die Grafen Attems auf Landpartie ins Prachtstift Vorau mit.

Sa, 5. Juli, 17 & 19.30 Uhr & SO, 6. Juli, 17 Uhr, Pfarrkirche Stainz

THERESIENMESSE

Michael Hofstetter, tolle Solisten und das Styriarte Festspiel-Orchester verzaubern heuer in Stainz mit Musik von Joseph Haydn.

Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

